

Shantala Branca Marcel Duchamps Koffermuseen als selbstironisches Denkmal

Was ist Kunst – oder eher: Was ist Kunst nicht? Wie wohl kein Zweiter revolutionierte Marcel Duchamp ab dem Jahr 1912 den konventionellen Kunstbegriff und prägte somit unser heutiges erweitertes Kunstverständnis. Besonders bekannt für sein ab 1915 entstandenes „Grand Verre“ und seine Aufsehen erregenden Ready-mades – das Fahrrad-Rad, der Flaschentrockner und die Fontäne; wer kennt sie nicht! –, hinterfragte der im Jahre 1887 in Frankreich geborene Künstler die Bedeutung der Kunst und des Originals. Marcel Duchamp setzte den Grundstein für zahlreiche Kunstbewegungen – wie etwa den Dadaismus, die Konzept- und Installationskunst, Happening und die Performance Art. Er brach radikal mit der Tradition und widmete sich seiner eigenen Zeit – dem Hier und Jetzt.

Zwischen 1915 und 1923 entsteht eines der Hauptwerke Duchamps – das „Grand Verre“ oder auch: „La Mariée mise à nu par ses célibataires, même“. Acht Jahre arbeitet er an diesem Werk, das er selbst nie als vollendet befand. Der wissenschaftliche sowie technische Ansatz des Glas-Objekts ist derart komplex, dass Duchamp seine Gedanken und umfangreichen Notizen schriftlich festhält. 1934 erscheint die „Boîte verte“ in einer Gesamtauflage von 320 Exemplaren, die 93 sorgfältig und penibel hergestellte Faksimiles seiner Notizen und Fotografien enthält, die als unmittelbarer Bestandteil des „Grand Verre“ zu betrachten sind (s. Los 24b).

Ausgehend von dem Prinzip der Schachtel und der Reproduktion entsteht ab 1941 ein Miniatur-Museum, die „Boîte-en-valise“ – eine Art Bildersammlung aus Duchamps Leben und von seinen Werken (s. Los 24a). „Anstatt etwas Neues zu malen, war es viel einfacher und lustiger, eine Zusammenstellung vorzunehmen, die das eigene Leben ausdrückt“ (Marcel Duchamp, 1965). Zwischen 1941 und 1968 entstehen in sieben leicht variierten Ausführungen über 300 tragbare Koffer-Museen. In ihnen – hier: in der Serie D, die ab 1961 in 30 Exemplaren erscheint – vereint er seine wichtigsten Werke der vergangenen 30 Jahre und verewigt sich in der Kunstgeschichte.

Marcel Duchamp war anders; sein künstlerisches Schaffen provozierte, polarisierte, faszinierte und inspirierte – so auch den damals erst 27-jährigen Schweizer Serge Stauffer. Sein Anspruch war es, Marcel Duchamp zu verstehen – und dies wortwörtlich. In Form eines 19-seitigen Fragebogens, in dem der kühne Serge Stauffer seine maschinengeschriebenen Fragen nummeriert und ein wenig Platz für die Antworten des Künstlers lässt, stellt er am 24. Juli 1960 100 Fragen zu Werken, Publikationen und biografischen Hintergrundinformationen. Einige Tage später kamen nahezu 100 handschriftliche Antworten zurück – von Marcel Duchamp.

In Serge Stauffer fand der über 40 Jahre ältere Künstler einen von seinem Umgang mit der Sprache faszinierten und akribischen Übersetzer seines Werks, der sein Schaffen in der Wurzel verstehen und zugänglich machen wollte. Dies imponierte Duchamp – und mehrere Briefwechsel folgten in den kommenden Jahren bis zu seinem Tod. Eine nahezu 40-jährige wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung mit den Schriften und Werken Duchamps sollte den Lehrer und Mitbegründer der F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich bis zu seinem Tod im Jahr 1989 beschäftigen. Auch Stauffer befand sein eigenes Werk nie als vollendet.

Sein umfangreiches Forschungsarchiv, das sich in der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern und in der Staatsgalerie Stuttgart befindet, macht Serge Stauffer zu einem der wichtigsten Duchamp-Experten. Drei bedeutende Werke Duchamps aus dem einzigartigen Nachlass des Forschers werden nun bei Grisebach versteigert. Bis heute prägt uns das erstaunlich aktuelle Schaffen Duchamps in unserem Kunstverständnis und lässt uns dies immer wieder neu hinterfragen – scheinbar niemals enden wollend.



Serge Stauffer, 1982 (Foto: Isabelle Wettstein)

24a^N Marcel Duchamp

Blainville 1887 – 1968 Paris

„From or by Marcel Duchamp or Rose Sélavy (The Box in a Valise)“. 1961

Originale, mit grünem Leinen bezogene Schachtel mit insgesamt 4 Miniaturobjekten und 64 Reproduktionen nach Originalwerken des Künstlers. Schachtel: 40,7 × 37,4 × 9 cm (16 × 14 ¾ × 3 ½ in.). Werkverzeichnis: Schwarz 484 (Series D). Mit einer Bestätigung (Duplikat) der Association Marcel Duchamp, Paris, vom 7. Juli 2021. Eines von 30 Exemplaren. [3052]

Provenienz

Nachlass Serge Stauffer, Zürich

EUR 100.000–150.000

USD 116.000–174.000

Literatur und Abbildung

Ecke Bonk: Marcel Duchamp: die grosse Schachtel / de ou par Marcel Duchamp ou Rose Sélavy. Inventar einer Edition. München, Schirmer/Mosel, 1989, Abb. S. 300

Die Grüne Schachtel der Serie D ist mit 68 Nachbildungen bzw. Reproduktionen nach Originalwerken Duchamps ausgestattet. Sie enthält, nach dem Werkverzeichnis von Arturo Schwarz, Nachbildungen folgender Nummern: 181, 185, 191, 206, 214, 221–223, 229–231, 233–235, 238, 239, 245, 246, 248–253, 264, 270, 271, 278, 282, 283, 291, 328, 332, 339, 340 (2 Reproduktionen), 342–345, 350, 351, 354, 355, 362, 365, 367, 369, 374–376, 379 (2 Reproduktionen), 380 (2 Reproduktionen), 382, 383, 390, 391, 397, 403, 404 (2 Reproduktionen), 406, 409 (2 Reproduktionen), 441, 480



24b^N Marcel Duchamp

Blainville 1887 – 1968 Paris

„The bride stripped bare by her bachelors, even (The Green Box)“. 1934

Originale, mit grünem Velours bezogene Schachtel mit 93 Faksimiles in Lichtdruck und 1 Farblichtdruck nach Zeichnungen, Manuskripten und Fotografien. Schachtel: 33,3 × 28,1 × 2,5 cm (13 1/8 × 11 1/8 × 1 in.). Werkverzeichnis: Schwarz 435. Eine von 300 arabisch nummerierten Schachteln aus einer Gesamtauflage von 320 Exemplaren. Paris, Edition Rose Sélavy, 1934. [3052]

Provenienz

Nachlass Serge Stauffer, Zürich

EUR 10.000–15.000

USD 11,600–17,400



24c^N Marcel Duchamp

Blainville 1887 – 1968 Paris

„Rotoreliefs (Optical disks)“. 1953

6 Scheiben aus Karton, jeweils beidseitig bedruckt in Farboffsetlithografie, 1 Plastikring als Rahmen für die Scheiben und 1 aufstellbares Kartonelement mit Erläuterungen zur Benutzung. Scheiben: ø 20 cm / Plastikring: ø 24,7 cm / Kartonelement: 11,6 × 26 cm (7 7/8 in. / ø 9 3/4 in. / 4 5/8 × 10 1/4 in.). Werkverzeichnis: Schwarz 441 a (von d). Mit einer Bestätigung (Duplikat) der Association Marcel Duchamp, Paris, vom 7. Juli 2021. Eine Scheibe mit Knickspuren. Eines von 1.000 Exemplaren (davon ca. 600 zerstört). [3052]

Provenienz

Nachlass Serge Stauffer, Zürich

EUR 5.000–7.000

USD 5,810–8,140

